

Potenzial für Industrie und Finanzsektor

Das Land im Westen der iberischen Halbinsel soll als Brücke nach Südamerika genutzt werden

VON ANDREAS HOLPERT

Eine Staatsvisite des Großherzogs dient immer auch dem Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Luxemburg und dem Land, das besucht wird. Mit Portugal verbindet das Großherzogtum vor allem, dass die hier über 80 000 Portugiesen die größte ausländische Bevölkerungsgruppe darstellen. Wirtschaftlich zählt das Land ganz im Westen der iberischen Halbinsel nicht zu den Schwergewichten unter den Handelspartnern. Für den Luxemburger Finanzplatz spielt Portugal ebenfalls nur eine geringe Rolle. Das soll sich möglichst ändern. Auch deshalb begleitet den Großherzog eine stattliche Delegation mit Vertretern des Finanzsektors und der Industrie.

Es sei an der Zeit, die Beziehungen auszubauen. „Portugal ist zwar kein Hauptzielland unserer Aktivitäten, aber allemal einen Versuch wert“, meint Fernand Grulms, Generaldirektor der Agentur „Luxembourg for Finance“ (LFF).

Von den aktuell 149 Banken am Finanzplatz haben zwei eine portugiesische Mutter: Banco Itau Europa und die Niederlassung der „Caixa Geral de Depositos“. Den größten Marktanteil bei der portugiesischen Bevölkerung hat jedoch die „Banque BCP“, die allerdings seit 2006 zur französischen Caisse d'Epargne gehört, die wiederum im Juli 2009 mit der Banque Populaire zur Groupe BPCE fusioniert hat.

Im Fondsbereich bestehen zwischen Luxemburg und Portugal „bescheidene Beziehungen“, so Grulms. Dabei spielen die Investmentfonds von Porto bis Faro bereits heute eine herausragende Rolle. Nach Angaben der Fondresearchgesellschaft Lipper sind von den 1327 in Portugal vertriebenen ausländischen Fonds 1198 in Luxemburg domiziliert. Zehn luxemburgische Fonds mit einem Nettovermögen von 1197,48 Millionen Euro (Stand Ende 2009) werden von sechs portugiesischen Promotoren vertrieben.

In einem Seminar unter dem Motto „Discover Luxembourg“ soll in Lissabon die Aufmerksamkeit für den Luxemburger Finanzplatz geweckt werden. Grulms sieht Potenzial vor allem in den Bereichen Private Banking, im Fondsgeschäft und bei Asset Managern, die über die portugiesische Grenze hinaus z.B. nach Spanien expandieren wollen. Das



In Lissabon soll im Rahmen eines Seminars unter dem Motto „Discover Luxembourg“ die Aufmerksamkeit für den Finanzplatz und den Standort Luxemburg geweckt werden. (FOTO: MARC WILLIÈRE)

sei über Luxemburg viel einfacher, so Grulms.

Reichlich Raum besteht für den Finanzplatz im Bereich „private equity“. Bei den Portugiesen ist traditionell Cash Trumpf. Mit Hilfe von Luxemburger Strukturen sei eine internationale Streuung eines Portfolios möglich.

Portugal könnte dank seiner historisch gewachsenen engen Verbindungen nach Südamerika schließlich eine Brücke nach Brasilien werden, erklärt der CEO von LFF. Lateinamerika steht im Gegensatz zu Portugal im Fadenkreuz der geografischen Diversifikationspolitik.

Mehr Kooperation bei Forschung und Technologie

Den Gedanken, Portugal für Luxemburger Betriebe als Plattform nach Südamerika zu nutzen, teilt auch Pierre Gramegna, Generaldirektor der „Chambre de Commerce“. Er will in Portugal Luxemburg den Portugiesen zugleich als Eingangstor nach Zentraleuropa ans Herz legen. Hierbei denkt der Chef der Handelskammer vor allem auch an den Logistiksektor.

Ein besonderer Schwerpunkt des Staatsbesuchs liegt aus Sicht Gramegnas zudem auf einer Intensivierung der Kooperation in den Bereichen Technologie, Forschung und Entwicklung.

Beim Blick auf die Handelsbeziehungen zwischen beiden

Ländern scheint es auf jeden Fall noch Ausbaupotenzial zu geben. Von allen Export-Partnern Luxemburgs belegt Portugal den 22. Platz, bei den Importen springt ein 19. Rang raus. Trotz des hohen portugiesischen Bevölkerungsanteils ist der gegenseitige Warenaustausch schwach. Die Güter, die aus Portugal gefragt sind, beschränken sich überwiegend auf Nahrungsmittel und Getränke sowie auf Tiere und tierische Produkte. Insgesamt betragen die Importe aus Portugal nur 0,29 Prozent des Gesamthandels mit Staaten aus der EU (27 Mitglieder).

Nicht viel besser fällt die Export-Bilanz aus. Die Ausfuhren lagen in den vergangenen Jahren zwischen 38 und 58 Millionen Euro. Ausnahme bildet das Jahr 2007, in dem Waren im Wert von 78 Millionen Euro von Luxemburg nach Portugal gebracht worden sind. Der Anteil der Portugal-Exporte am gesamten Warenaustausch mit den 27 EU-Mitgliedsländern betrug 2009 gerade mal 0,38 Prozent. Neben Maschinen und Geräten sind vor allem Metall und Stahlprodukte sowie Textilien auf dem Weg. Bei der Handelsbilanz zu berücksichtigen ist, dass viele Waren aus Portugal über Belgien den Weg nach Luxemburg finden. Diese Zahlen sind in den Statistiken des Statec nicht berücksichtigt. Großes Interesse

an dem portugiesischen Markt hat Luxlait. Der Luxemburger Produzent von Milcherzeugnissen will z.B. mit speziellen Produkten die Aufmerksamkeit der Portugiesen gewinnen.

Portugal vor Erreichen der Schuldengrenze

Der Internationale Währungsfonds (IWF) befürchtet, dass sich viele reiche Länder einer Verschuldung nähern, die Panik an den Märkten auslösen könnte. Zugleich hält er jedoch Ängste, dass Regierungen zahlungsunfähig werden, für übertrieben. In mehreren Studien über die Schuldenlage von 23 Staaten warnt der IWF, dass Griechenland, Italien, Portugal und Japan am stärksten Gefahr liefen, ihre fiskalischen Spielräume zu verlieren. Der Währungsfonds betont, dass das Erreichen der Schuldengrenze zu einer massiven Vergrößerung der staatlichen Zinslasten führen könnte, ähnlich, wie dies in diesem Jahr mit Griechenland geschehen sei. Das Risiko, dass eines der Länder zu einer Umschuldung gezwungen sein könnte, werde überschätzt. (dpa)